

ario, Reiter 1879
ne mit beal. al. mit e Reite
dition
er, pr!
ler.
er Do macht Riemen
erlich; bläde
eine wez
Tragen e
Dol
Dobers
nd in-
Selbs
leiner
at bei
ogar
be und
Strid
er, o.
en
Repa
ermit,
in.
Aug.
zug
erlin
die zur
ta und
eres bei
nehmer.
tel,
erichte.
manüb
g.
ert.
ubr.
ent,
Fr. 4.
ug. er.
L. 5.
anz.
igen.
r.
t.
t.
ier.
PEIN.
Aug.
arten
besügl.
in We
nach
ung.
in der
PEIN
cal.
er.
ung.
and.
Cote.
en in
Dere
ung.
de. u.
en 10.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Paul Weiß in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 191.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 17. August

1879.

Inserate

werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition (sowie von unfern An- nahmestellen und allen Annoncen-Ex- peditionen angenommen. Reclamen im reaktionären Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Moritzwinger 12.

Ein Widersacher des Reichstagsabgeordneten für Halle.

Unsere Leser werden noch den trefflichen Redenschafterbericht, den Professor Voretius seinen Wählern erstattete und den unsere Zeitung vor wenigen Tagen mittheilte, in guter Erinnerung haben. Seine zugleich besonnene und feste Haltung sprach so sehr für sich selbst, daß jedes Wort des Lobes überflüssig erschien: wir bemerken nur noch, daß er auch über die Grenzen des Wahlkreises hinaus reichliche Anerkennung und Zustimmung gefunden hat und daß seine wesentlichen Stellen einem Rundgang so ziemlich durch die ganze liberale Presse in Deutschland gemacht haben. Es erheben sich deshalb überflüssig und würde uns auch fernhin überflüssig erscheinen sein, sich in zustimmendem Sinne zu commentiren, wenn er nicht wenigstens der Gegenstand eines burlesken Angriffes von agrarisch-schlagwortreicher Seite geworden wäre, der wenigstens kurz erwähnt werden mag.

Zwar keineswegs um seiner Gründe und seiner Logik willen. Dr. Ferd. Krauer-Gröbers, welcher den erwähnten Angriff gegen Voretius nicht, unterschätzte sich darin wenigstens von Fallstoss in ungewisshafter Weise, daß er Gründe keineswegs für so wohlfeil wie Brombeeren hält, denn in der That Gründe ober etwas was auch nur von ferne, mit nachdrücklichen Augen und im Dämmerlicht seiner eigenen Begriffsverwirrung gesehen, Gründen irgendwie gleich, bringt er nicht vor. Aber seine Art und Weise, eine dicke Wolke von großbrodenen Redensarten und schimpfenden Worten um sich zu breiten, so daß erstens Gemüther wirklich glauben könnten, hier könne und dann ein kleiner Junger, ist zu fassenreich für die Art, in welcher die agrarisch-conservativ-schlagwortreicher-akromantone Reaktion das Volk bestört hat, als daß wir nicht ein flüchtiges Licht darauf fallen lassen wollten. Wir wollen uns aber nicht auf diesen Punkt beschränken, um die Geduld unserer Leser nicht allzuleer zu erwidern.

Herr Krauer-Gröbers läßt besonders seinen Jörn an dem Berliner Städtetag aus, den er, beispieles in der Geschichte der Wähler" nennt. Gut geküßt, hiesel Herr Voretius ist zwar nicht der Städtetag und der Städtetag ist nicht Herr Voretius, aber Herr Krauer ist auch nicht die Logik und die Logik ist nicht Herr Krauer. Was uns anberührt, so haben wir von vornherein an jenem Vorgange keine besondere Freude empfunden; wir sind dem Magistrat unserer Stadt dankbar gewesen, daß er ablehnend geantwortet hat, und, so weit wir die Ansichten des Reichstagsabgeordneten für Halle kennen, wird er ähnlich geurtheilt haben. Aber beispieles oder auch nur verwunderlich ist die Sache deshalb doch noch lange nicht. Wenn die großen Communen des Landes, die alle mehr oder minder schwer unter dem socialdemokratischen Krebsgeschwür zu leiden haben, dagegen zu wirken suchen, das heißt Agitation durch Getreidepreise welche Oberwasser gegeben wird im geraden Gegenwege zu den Wertpredigten, in denen sich vergangenem Herbst die Regierung und alle Parteien, auch die Agrarier und Schutzgänger, geseien, so ist das ein Vorgehen, über das sich wohl streiten läßt. Es kommt eben wesentlich auf die Form an, und diese Form war allerdings nicht gerade gelungen.

Aber wer den Splitter im Auge des Gegners so scharf sieht, soll auch den Balken im eigenen Auge nicht verzeihen. Vetter thut das Dr. Krauer und so wollen wir seinem Verhältniß etwas nachsehen und ihm sagen, was während der letzten Krise wirklich "beispieles" war. Also, Dr. Krauer:

wenn Ihre Gesinnungsgenossen im Reichstage, die Einen für Getreide, die Andern für Eisenzölle stimmen, obgleich jene die Getreide- und diese die Eisenzölle nach eigenem Gstandnisse für schädlich hielten, wenn sie als Abgeordnete die allgemeinen Interessen des Volkes in dieser Weise völlig preisgeben, um für ihre persönlichen Interessen als Privatpersonen zu sorgen, wenn eine Hand nur noch die andere wusch, damit sie von ihr wieder gereinigt werde, wenn nach dem Vergleiche des conservativen Grundbesitzers Klänge in den Hallen der Volkvertretung das Wohl und Wehe des Volkes um privater Vorteile seiner Vertreter willen verschahrt wurde, wie selbst nicht an der Wehre geschindert wird, — seien Sie Dr. Krauer, dann sind solche Vorgänge auch noch nicht beispieles in der Geschichte der Wähler! — selbst Ihre Logik ist das nicht einmal, Dr. Krauer! — aber allerdings beispieles in der Geschichte des preussisch-deutschen Volkes.

Und sehen Sie endlich, Herr Krauer, weil Herr Voretius diesen unwürdigen Vorgängen in vornehmer Zurückhaltung fern geblieben ist, weil er besonnen und ruhig, so weit es nur irgend sachliche Interessen der Industrie, der Landwirtschaft, des Staates überhaupt angeht, für neue Zölle eingetreten ist, aber ein rundes Nein sagte, sobald Ihre Gesinnungsgenossen schließlich nichts Eringeres erpresten als die Begehren auf Kosten der arbeitenden Klassen zu entlasten und damit die fürchterlichen Gefahren für unsere nationale Zukunft zu beschwören: deshalb ist er der Mann, den die Saale-Halle und der Saalreis gebrauchen und dem sie fernhin die Ehre ihrer Vertretung im Rathe der Nation anvertrauen werden. Und nun, Herr Krauer, auf Wiedersehen bei den nächsten Wahlen und bis dahin erheben Sie, bitte, Stadt und Kreis noch recht oft durch Ihre wüthigen Schwertschläge; man trägt dann leichter die schweren Zeiten, welche Ihre Gesinnungsgenossen über das Land heraufbeschworen haben.

Politische Uebersicht.

Graf Andrassy bleibt nicht. Die nach der „N. Fr. Pr.“ mitgetheilte Version behauptet, daß das Entlassungsgesuch nicht genehmigt sei. Nächstes sucht man die einzige Ursache des Rücktritts als Bedürfnis nach Ruhe darzustellen, nachdem der Berliner Vertrag durch die Klüftung der Balkanbalcanen von Seiten der russischen Truppen in seinen Haupttheilen vollzogen sei. Woher die Frage über den Einzug österreichischer Truppen in Bosnien, nach der seit den Neumahrer für den Reichsrath entwickelte Neugestaltung der Dinge in Eisenbahnen hätten den Grafen Andrassy zum Rücktritt bewegen. Graf Andrassy habe sich auch in voller Kenntniss über die Schritte und Pläne des Grafen Taaffe bezüglich der Neubildung des Cabinets besonnen und sich bezüglich des Programms und der zur Ausführung derselben berufenen Persönlichkeiten zumutend geäußert. Andrassy beabsichtigte seine Entlassung zuerst in der Zeit des Berliner Congresses und theilte dies Tisza und Sall mit, welche ihm den Platz auszubeden wüßten. Nach dem Congress wollte Andrassy abermals seine Entlassung einreichen, blieb aber dann wegen der mit unerwarteter Festigkeit bei Beginn der Besetzung zu Tage getretenen Opposition der deutsch-liberalen Partei, die er damals erklärte, bis zur Durchführung des Berliner Vertrages; später, nach dem Abzug der Russen, reichte er abermals dringlich seine Entlassung ein. In Anbetracht der von Kaiser die Antwort, daß sein Entlassungsgesuch angenommen werden würde, wenn der Monarch über seinen Nachfolger klar geworden

wäre. — Die Veröffentlichung der neuen Ministerliste hat vielfach überrascht, namentlich wegen der auffälligen Elie. Im deutsch-liberalen Lager wird die Liste entweder sehr kühl oder feindselig aufgenommen, da sie allerdings stark conservativ gefärbt ist. Die sehr weit verbreitete Ansicht, daß neue Cabinet jetz nur ein vorläufiges und die jetzigen Minister würden bei Zusammentritt des Reichstags von Taaffe durch andere Männer ersetzt werden, wird als irrig bezeichnet. Dies noch offen gehaltenen Portefeuilles sollen besetzt werden, falls im Reichsrathe sich eine starke Mittelgruppe herausbilden sollte. Taaffe wird das Ministerium des Innern wahrscheinlich selbst behalten, obgleich dies nicht ganz bestimmt ist. Die Ministerien des Cultus und des Unterrichts beabsichtigt Taaffe nicht den Polen oder Cechen zu überlassen, sondern will jedenfalls Deutsche finden. Das Handelsministerium dürfte baldigt aufgehoben und in ein Verkehrsministerium umgewandelt werden. Die nicht für letzteres passenden Geschäfte würden dem Ackerbauministerium überliefert werden. Die Handelspolitik des neuen Cabinets dürfte ausgespart konjunktionslos sein. Dr. Praza ist als Mittelmann für die Cechen gewählt, weil er bereits früher die Entlassungspolitik verlassen hat. Für das Finanzministerium sucht Taaffe einen gesuchten Fachmann. Die Möglichkeit eines späteren Tausches der jetzigen Minister in ihren Portefeuilles ist zwar nicht wahrscheinlich, muß aber immerhin in Auge behalten werden. Taaffe rechnet auf eine parlamentarische Mehrheit und dürfte auch Recht behalten. Als parlamentarischer Hauptführer der neuen Regierungspartei wird Graf Hohenwart anzusehen sein, der dem jetzigen Cabinet seine volle Unterstützung zugesagt und bei dessen Bildung auch beratend thätig war. Mit Bezug auf die auswärtige Politik zielt die Absicht des neuen Ministeriums auf eine maßvolle Ausübung der bisher befolgten Orientpolitik.

Das englische Parlament hat seine Sitzungen geschlossen. Die Wochensitzung der Königin erwähnt die herzlichen Beziehungen, in welchen England zu den fremden Mächten steht, und betont den Einfluß, den die Königin angewendet habe, um die eingegangenen Vertragsverpflichtungen zur Erfüllung zu bringen und den allgemeinen Frieden anzuheben und zu befestigen. Die im Berliner Vertrag getroffenen Vereinbarungen seien treulich ausgeführt, die Feststellung der neuen Grenzen sei nahezu vollendet. Die durch den letzten Krieg herbeigeführten Bedrücknisse hätten die türkische Regierung bisher gebindert, die Reformen einzuführen, deren Notwendigkeit jedwede erkannt habe; die Regierung werde fortfahren, der Türkei die Nothwendigkeit aus Herz zu legen, daß sie die von ihr eingegangenen Verpflichtungen in vollem Umfange erfülle. Die Wochensitzung des Reichstages des Vereinigten Königreichs und Frankreichs hat die Einsetzung einer neuen Regierung in Capten hervor. — Zu den Aufschlüssen, welche von Zeit zu Zeit englisch-amerikanische Beziehungen gegeben werden, gehört die dem Unterhause dem Unterstaatssecretär für Indien gemachte Mitteilung, daß die englische Regierung seitens der russischen die festesten Versicherungen" beziehe, daß Russland nicht bis Mexico vordringen werde. Der Unterstaatssecretär fügte hinzu, daß England dem Vorgehen Russlands gegen Mexico mit großer Gleichgültigkeit zusehen könne, nachdem der Zweck des japanischen Krieges: ein starkes, unabhängiges und freundschaftliches Japanland, eine sichere Grenze und eine erhöhte militärische Macht in Indien herzustellen, erreicht sei.

Der spanische Minister Rath hat sich mit der Wiederherbeibringung des Königs beschäftigt. Wie verlautet, wird sich Manuel Sildela demnach nach Wien begeben, um für den

Die Erbin des Herzogs.

Roman von G. Bely. (Fortsetzung.)

Nur das eine Wort, mit welchem Etsriede Kurt unterbrach. Er mußte sie ansehen jetzt, der Rand zwang ihn — und wie sein Blick dann dem Irigen begegnete, der so freudlos, so liebevoll, so wie niemals in jener tolligen Frühlingstags, von welcher er vorhin gesprochen, da erwachte in Witzesähnliche eine seltsame Ahnung in seinem trostigen Herzen.

"Kurt!" wiederholte die süße Stimme noch einmal mit aller Innigkeit und dann lag er halb zu ihren Füßen und lächelte ihre schlanken, weissen Hände, die ihn zu sich heraufzogen. Der Freier aber hatte jetzt endlich eine Frage, eine Entgegnung gefunden, er drehte den Fensterhaken, auf welchem er vorhin in halbenächtlicher, halb zorniger Erregung getrommelt, den Rücken und — taumelte fast zurück vor dem sich ihm darbietenden, überraschenden Anblick — Etsriede, von Kurts freudigem Art umschlungen, hatte ihr blondes Haupt an seine Brust gelegt und sah sich lächelnd zu ihm empör.

"Kinder," rief der alte Herr dann, nachdem das Erstaunen ihn die Sprache wiederfinden ließ, "Kinder!" und seine sonst so kräftige Stimme bebte.

Die beiden Glücklichen waren an seiner Seite, er strich liebestrohend über Etsriedens feuchtschimmernde Augen und sagte dann zu Kurt:

"Und alles plötzlich, und erst — fast hätte ich mich geärgert und doch — wer ist denn nun eigentlich der Urheber? be? Oh Frage nur?"

"Vater, guter Vater," flüsternte Etsriede.

Der Freier blinnte sie ängstlich an. "Oh glaube nie, daß ich mich wieder freuen könnte. Kurt, mein Junge, ja — wer hätte das gedacht — und ich habe nichts gemeint, nichts von dem Besten."

Die lauter Liebe war — und Trost und Eigenstimm' . . . fiel Etsriede ein.

"Wenn erst der Formelmeisterthal da ist, so muß er sich Bildung nennen," meinte der alte Herr mit einem stolzen Blick. Raum hatte er jedoch den Namen ausgesprochen, so verdüsterte

sich seine Stirn wieder. "Ja so — ich vergaß. Ja, Kurt — das muß nun doch sein, ich kann euch keinen besseren Namen überliefern und sollte ich selbst! . . . er wachte sich ab und machte eine unwillige Bewegung, dann öffneten sich seine Arme der Tochter wieder.

"Kommt her, Kind, ich will nicht klagen, ich habe Dich glücklich gesehen und das ist die Hauptsache. Kind, Kind, ich bin ein alter, murriger Mann! Wie viel Zweige sind da geknickt, wie viel Wäutchen hat der Frost vernichtet — wie viel Anstalten habe ich als verlohren angesehen! Aber dann hatte ich die Kraft, sie abzuwickeln, trotz des Wintern'schen Eigenwillens. Sieh, wenn ich ehrlich sein soll . . . ich glaube, noch vor Monaten hätte ich den Kurt ein londerbares Gesicht gemacht — und dann, na, da bin ich eigentlich selber fast zum Freier geworden. Denn, Kind, ich denke jetzt . . . ein guter, ehrlicher bürgerlicher Name ist besser, als . . . Du verstehst, mein Kind, was?"

"Nicht jetzt das, Vater," hat Etsriede.

"Sieh," sagte er und deutete durch das Fenster, "wie die alte Eide noch steht, was? Das ist das Symbol der Wirkungs . . . Herr Oberförster, bringe aber an's Amt gedacht, draußen stehen Leute und jetzige Nachdicht, 's ist allgemeine Verdor' in Hochwasser, welche Maßregeln treffen wir da im Revier?"

Etsriede warf dem Geliebten einen Blick des Einverständnisses zu — es war gut, wenn der alte Mann eine Weile gerührt wurde. Der Herz war so voll und so glücklich — und sie dachte an eine Seele, der sie das aussprechen, die sich mit ihr freuen konnte — Dertba. Sie wollte ihr jetzt sagen, wie sie gerungen, geheißt, gefördert und nun endlich doch so unaussprechlich glücklich war. Aber wie sie zurück in das kleine Gemach trat, fand sie es leer.

Kreischfährlich fragte und suchte sie vergebens, das junge Mädchen finden verschwinden.

23. Kapitel.

Herrsch war, des heulenden Windes nicht achtend, hinaus aus dem Schloß getreten, eine unerklärliche Bangigkeit trieb sie fort. Sie wollte nicht fernher Zuzug eines Gesprechens sein, das ihr die intimsten Familienbeziehungen enthüllte, nicht weiter

hören, wie man die Schmach zu rächen dachte, welche Erbach dem Wirtin'schen Hause zugefügt. Ihr Altes klopte, wie sie dachte, daß vielleicht morgen um diese Stunde er — ihr Todfeind . . . Warum schauderte sie zusammen? Warum konnte sie sich nicht des Gedanken freuen? O, daß sie keine Antwort auf diese Fragen hätte! Er! Ob er ahnte, was sie immer harrete? Und wo er werten, wo das Schicksal ihn erziehen mochte?

Sie glaubte nicht recht gehört zu haben, schalt sich um des seltsamen, unerklärlichen Gefühls willen, daß ihr die Brust aufschwübe und ihr der Athem klemme. Sie wollte klar denken jetzt hatte er nicht mit freudhaftem Spiel das Verhängnis herausgeschrien, welches ihn nun ereilen sollte? Wann auch die halbe Welt zwischen ihnen lag, so würde es ihr doch nicht Ruhe gelassen haben — so lang er lebte, bedeckte sie Schmach, Bitterkeit, Spott . . . konnte er sich, wenn auch nur im Stillen gegen sich selber, seiner Heidenhaft freuen?

Wie anders wurde das, wenn . . . der Freierbräut ein guter Schütze und der schwerbeladene Räder seines Hauses . . . oh, wenn er in jene Welt entrickt würde . . . wenn . . . ob sie dann nicht wieder bettet, unbefangen werden konnte, wie sie es gewesen, ebe er ihr den Frieden der Seele gerührt? Rüdiger ging sie über den seuchten Boden, die frackenden Stämme und Baumwipfel gegen sich hin und her, seuchte Tropfen abstrahlend, das aufgeregte Mädchen füllte den Sturm nicht. Das furchtbare Geulen des Windes klang ihr wie beruhigende Musik, das donnernde Brausen des Flusses, der hochangegeschollen war und noch immer wuchs und über die Ufer treten zu wollen schien, kimmerte sie nicht; ihre Wangen brannten, ihre Augen glänzten in seltenem Schimmer. Wunde und Frieden wie ein! Ob sie aber vergessen konnte? Wann die kleine Kugel in ein warmes Menschenherz gedrungen war, ob sie dann fand, was sie erheute, armdümmelte?

Eine einzige Kugel . . . ihre Hände ballten sich kampfschaft. O, wie ich ihn haße, wie sehr ich ihn haße!" sprach sie in das Toben des Windes hinein.

Da plötzlich schauderte sie, es fror sie und jetzt gewachte sie auch erst, daß nichts als ein leichter Spitzengießer ihre Schultern bedeckte, daß sie sich demnach achlos hatte über den schäumigen Erdboden schleifen lassen, daß es nun, regengetränkt,

Gros & detail.
Feste Preise.

J. LEWIN

Dowlas-Wäsche-Fabrikate.
Atelier
zur Anfertigung von
Ausstattungen
jeder Art.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- und Baumwollenwaren.

Nachstehend verzeichnete Artikel, sowie meine sämtlichen **Leinen- und Baumwollen-waren** verkaufe ich, obgleich die Preise dafür täglich steigen, so lange der Vorrath an alten, billig eingekauften Fabrikaten reicht,

ohne jeden Aufschlag

bedeutend unter Tagespreisen.

Baumwoll-Bettzeug, gar. echtfarbig, pr. Mtr. 33 $\frac{1}{2}$	Grün leinene Glashandtücher I, pr. 50 Berl. Ellen 6 $\frac{1}{2}$	Elsäßer echtfarbige Cattune , pr. Mtr. 30 $\frac{1}{2}$
Baumwoll-Bettzeug, Ia. Qualität, pr. Mtr. 45 $\frac{1}{2}$	Grün leinene Drellhandtchr. II, pr. 50 Berl. Ellen 7 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$	Elsäßer echtfarbige Piqués und Croisés , pr. Mtr. 45 $\frac{1}{2}$
Baumwoll-Bettzeug, extra Prima, pr. Mtr. 50 $\frac{1}{2}$	Grün leinene Drellhandtchr. Ia, pr. 50 Berl. Ellen 9 $\frac{1}{2}$	Elsäßer coul. Madapolams , hantes nouveaux, pr. Mtr. von 45 $\frac{1}{2}$ an.
Leinene Bettzeuge, beste Fra.-Qual, pr. Mtr. 60 $\frac{1}{2}$	Grün leinene Damasthandtchr. Ia, pr. 50 Berl. Ellen 10 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$	Gestreifte Schürzenleinen , gar. waschecht, pr. Mtr. 42 $\frac{1}{2}$
Baumwoll. Inlet, gestreift, Ia.-Qual, pr. Mtr. 35 $\frac{1}{2}$	Weisse Jaquardhandtücher Ia. Qual, pr. Dtzd 5 $\frac{1}{2}$	Elsäßer weisse Chiffons u. Cretomes , pr. Mtr. 25-65 $\frac{1}{2}$
Baumwoll. Inlet, gestreift, Fra.-Qual, pr. Mtr. 45 $\frac{1}{2}$	Weisse Drell- u. Jaqu.-Handtchr. im Stück, pr. 50 Berl. Ellen 8 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$	Elsäßer weisse Piqués und Façons , pr. Mtr. v. 40 $\frac{1}{2}$ an.
8/4 rosa chang. leinen Inlet , extra pra., pr. Mtr. 165 $\frac{1}{2}$	Weisse Drell- u. Jaqu.-Handtchr. Ia, pr. 50 Berl. Ellen 10 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$	Deutsche u. engl. Dowlas eigner Appretur u. Bleiche, pr. Mtr. von 30 $\frac{1}{2}$ an.
8/4 rosa chang. l. Bettrells , extra pra., pr. Mtr. 190 $\frac{1}{2}$	Elsäßer weisse Shirtings , pr. Mtr. 20-60 $\frac{1}{2}$	Bunte Kindertaschentücher , pr. Dtzd. 1 $\frac{1}{2}$
8/4 gestreift leinen Bettrells , pr. Mtr. 90 $\frac{1}{2}$	Elsäßer weisse Chiffons u. Cretomes , pr. Mtr. 25-65 $\frac{1}{2}$	Weisse Taschentücher , pr. Dtzd. von 1 $\frac{1}{2}$ an.
8/4 weisse Halbleinen , gute Qual., pr. So. = 60 Berl. Ellen 13 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$	Elsäßer weisse Chiffons u. Cretomes , pr. Mtr. 25-65 $\frac{1}{2}$	
5/4 Hausmacherleinen , Pra.-Qual., pr. 60 Berl. Ellen 14 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$	Elsäßer weisse Piqués und Façons , pr. Mtr. v. 40 $\frac{1}{2}$ an.	
6/4 schwerste Hausmacherleinen , pr. 60 Berl. Ellen 18 $\frac{1}{2}$	Deutsche u. engl. Dowlas eigner Appretur u. Bleiche, pr. Mtr. von 30 $\frac{1}{2}$ an.	
6/4 H. Handgespinnstleinen , pr. 60 Berl. Ellen 21 $\frac{1}{2}$	Elsäßer weisse Satins und Bettdamaste , pr. Meter von 80 Pfg. an.	
Grün leinene Glashandtücher II, pr. 50 Berl. Ellen 5 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$		

Die Preise verstehen sich — ausschließlich der Stück- und Duzend-Preise —
pr. Meter = 1 $\frac{1}{2}$ Berl. Elle.

Dowlas - Wäsche.

Fertige Betten

bestehend aus
Oberbett, Unterbett und Kopfkissen
mit guten Landfedern komplett gefüllt,
empfiehlt von 30 Mark an

Adolf Sternfeld,

große Ulrichsstrasse 60,
Leinen-, Baumwollenwaren- u. Bettfedern-Handlg.

Prima Herrnhuter Leinen Mtr. von 60 Pfg. an,
Prima Halbleinen Meter von 40 Pfg. an,
Prima Hemdentuch Meter von 32 Pfg. an,
Eine Parthie Handtücher Mtr. von 22 Pfg. an,
empfiehlt

Adolf Sternfeld,

große Ulrichsstrasse 60,
Leinen-, Baumwollenwaren- u. Bettfedern-Handlg.

Grosser Ausverkauf.

In Folge Separation mit meinem Schwager wird der Ausverkauf meines bedeutenden Lagers, bestehend in **Tuchen, Manufactur-, Seiden- und Leinen-Waaren** fortgesetzt; ich erlaube mir das geehrte Publikum auf meine in den hiesigen Zeitungen bereits erschienene **Preisliste** nochmals aufmerksam zu machen und dürfte sich nicht bald wieder Gelegenheit bieten, solch vortheilhafte Einkäufe machen zu können.

Louis Sachs, grosse Ulrichsstrasse 24.

Für den Inzeratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Perdel.

Mit Beilage.